
II. Von der Welt.

Der Boden, auf welchem ich stehe, heißt die Erde. Diese Erde ist fast so rund, wie eine Kugel, und muß sehr groß seyn, weil so viele Dinge Platz darauf haben. Sie schwebet in dem großen Räume des Himmels, und wird von der Sonne erleuchtet und erwärmt. Ueber mir, an dem hohen, weiten und klauen Gewölbe des Himmels, sehe ich Abends eine unzählbare Menge Lichter, eins größer als das andere: man heißt sie Sterne. Die Sterne sind nicht wirklich so klein, wie sie ausssehen, sondern es sind Körper, die zum Theil noch viel größer sind als unsere Erde. Sie stehen nicht still, sondern gehen ihre Bahn, und drehen sich im Kreise herum. Der Himmel muß also unermesslich groß seyn, weil so viele große Körper in demselben herumlaufen können, ohne einander zu nahe zu kommen. Da die Erde so viele und mannigfaltige Geschöpfe hat, so lästet sich es denken, daß auch jeder andere Stern bewohnt seyn wird. Unsere Erde, die Sonne, der Mond und die unzählbaren Sterne zusammen mit allen ihren Geschöpfen, heißt man die Welt. Die Welt ist demnach unaussprechlich groß, und ein Wunderwerk des Höchsten.

Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge erschaffen? Jesaia 40, 26,

Von der Schöpfung.

1) Wer machte diese schöne Welt. Das Nahe und das Ferne? Wer hat am Himmel hingestellt Die Sonne, Mond und Sterne? Woher der Thiere große Zahl? Wer schuf die F.lder, Berg und Thal, Und Bäume, Frucht und Blumen.

2) Das Alles, Alles, Groß und Klein Ist dein Werk, Unsichtbarer! Du bist der Erste, du dein Bist Schöpfer und Bewahrer. Durch deine Macht, an dein Gebot, Din 'h, ist Alles, großer Gott! Durch dich ist Alles worden.